

# 25 JAHRE VEB KONDENSATORENWERK GERA

RFT

electronic

# Ehrentafel

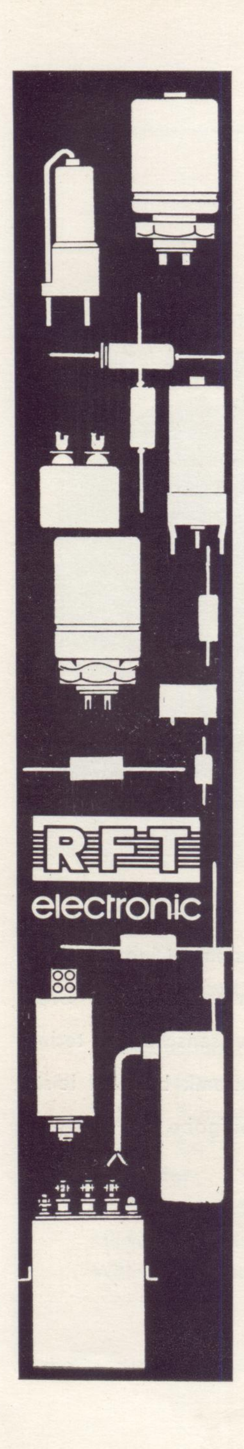
Durch 25jährige Zugehörigkeit zum Betrieb zeichnen sich nachstehend genannte Kolleginnen und Kollegen aus:

† Willi Bauer
Friedel Berger
Reinhard Berger
Rudolf Donner
Anneliese Doppleb
Hilmar Doppleb
Ernst Eichler
Werner Födisch
† Margarete Franke
Werner Friedrich
Feodora Göhring
Kurt Göpel
Erhardt Güther
Rudolf Hager
Gertrud Hopfer
† Hans Jakob
Johann Kalb
Erich Klimpke
Friedrich Kloth
Fritz Knolle
Helga Köhler
Willi Kröller
Werner Künzel
Günter Kunze
Paul Malz
Hedwig Meindl
Hildegard Meschwitz
Willi Naumann

Elli Naumann
Erich Nelte
Walter Oppel
Elfriede Pultke
Anneliese Rau
Kurt Reinhardt
Rudolf Ringer
Günter Rössing
Rudolf Roßner
Hans-Joachim Rother
Gerhard Scheffler
Christoph Schirmer
Erika Senf
Rudolf Simon
Wolfgang Stößel
Walter Stündel
Karl-Heinz Teßmer
Irmgard Torrek
Gerda Tretenhahn
Helmut Tretner
† Rudolf Trost
Marie Tümpel
Alfred Vogel
Hannelore Wenzel, geb. Schade
Agnes Wolak
Günther Wöllner
Marie Zemanec
Elfriede Zibell




Unser Betrieb, der VEB Kondensatorenwerk Gera, als Stammbetrieb des Kombinates VEB Kondensatorenwerk Gera trägt als moderner sozialistischer Großbetrieb mit seinen Erzeugnissen zur Durchsetzung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts auf dem Gebiet der Elektrotechnik/Elektronik bei und leistet damit einen wesentlichen Beitrag zur Lösung der Hauptaufgabe des VIII. Parteitages der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands.




**Unser Produktionssortiment umfaßt:**

- Wechselspannungs-Kondensatoren für kleine und mittlere Leistungen (bis 10 kVAr)

- metallierte Kunststoffolie- und Papierkondensatoren für elektronische Anwendung

- HV-Elektrolyt-Kondensatoren

- Funkentstör- und Kfz-Kondensatoren

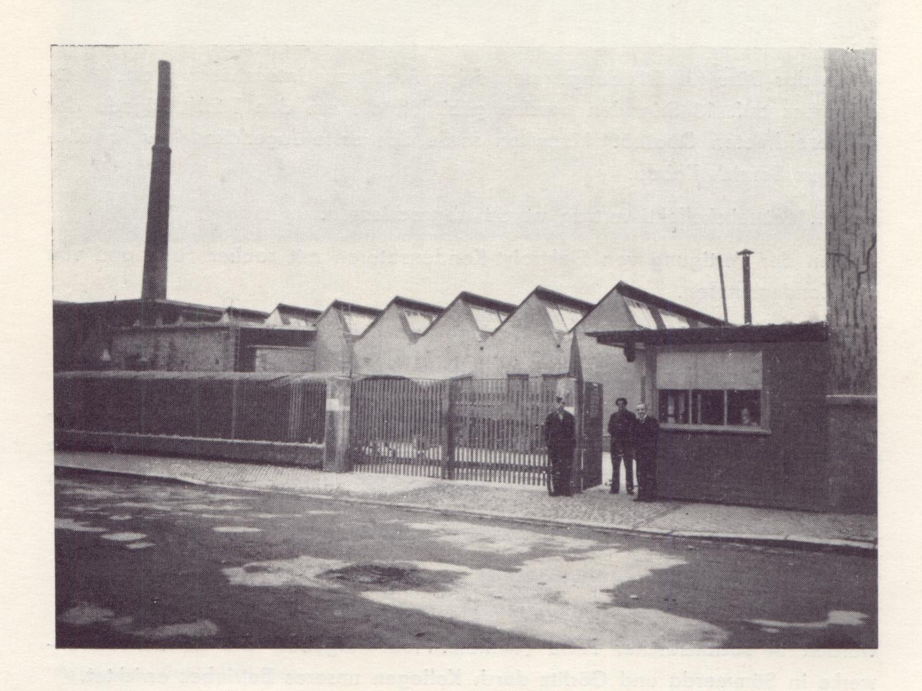
Mit diesem Produktionssortiment und dem der Kombinatsbetriebe Freiberg und Görlitz (NV-Elektrolyt-Kondensatoren und nichtmetallisierte Kunststoffolie-Kondensatoren) stellen wir unserer Republik hochwertige elektronische Bauelemente für

- die Nachrichten- und Informationselektronik wie EDV, Fernmeldetechnik, Meß- und Regeltechnik,
- Unterhaltungselektronik wie Rundfunk und Fernsehen und
- weitere Anwendungsgebiete der Elektrotechnik – von Haushaltgeräten bis zu Energieversorgungsanlagen –

zur Verfügung.

Unter Führung der Partei der Arbeiterklasse und durch den Fleiß und die Initiative der Werktätigen entwickelte sich unser Werk vom ehemaligen Siemens-Konzern-Betrieb zu einem modernen sozialistischen Großbetrieb.

Dieser Weg war nicht leicht, es galt, viele Schwierigkeiten zu überwinden. Wir können aber heute voll Stolz feststellen: Unser Weg war richtig! Und so verlief unsere Entwicklung in den vergangenen 25 Jahren.



## 1948/1949

Am 20. Oktober 1948 übernahmen die Werktätigen den Betrieb als Volkseigentum in ihre Hände.

Als Besitzer der Produktionsmittel ergriffen immer mehr Kollegen die Initiative und brachten, angespornt durch das Beispiel Adolf Henneckes, Höchstleistungen in der Produktion. Das Produktionsprogramm umfaßte vor allem Erzeugnisse für den unmittelbaren Bevölkerungsbedarf, aber auch Elektrolyt-Kondensatoren, Styroflex-Kondensatoren sowie Spritz- und Preßteile der Masseeisenkernfertigung.

## 1950

wurde unter Führung der Betriebsparteiorganisation und Betriebsgewerkschaftsleitung die Wettbewerbsbewegung ins Leben gerufen. Der erste Exportauftrag in die Sowjetunion (Televisorprogramm) wurde vorfristig erfüllt.

## 1951

nahm das Büro für Erfindungswesen seine Arbeit zur Intensivierung des Wettbewerbes auf. 18 Brigaden wurden gebildet, die um den Titel „Brigade der ausgezeichneten Qualität" kämpften sowie das erste Jugendkollektiv im ehemaligen Bereich Kobau.

Der 1. Betriebskollektivvertrag wurde abgeschlossen.

Beginn der Fertigung von Elektrolyt-Kondensatoren mit rauher Folie und von MP-Kondensatoren.

Unser Betrieb erhielt die ersten Ferienplätze des FDGB.

Die 1949 eingerichtete Sanitätsstelle erhielt den ersten Betriebsarzt.

Die seit 1948 sich entwickelnde Kulturarbeit erreichte anläßlich der III. Weltfestspiele einen ersten Höhepunkt. Im III. Quartal 1951 fand die erste große Erweiterung durch den Bau eines 4-geschossigen Werkteiles in der Neuen Straße statt.

## 1952

wurden in sozialistischer Hilfe (Wilhelm-Pieck-Aufgebot) die Kondensatorenwerke in Sömmerda und Görlitz durch Kollegen unseres Betriebes errichtet.

Der erste Lötautomat für Papierkondensatoren im Keramikrohr wurde in Betrieb genommen.

Gründung des ersten Frauenausschusses, um die Gleichberechtigung der Frau im Betrieb allseitig durchzusetzen. Der erste Freundschaftsvertrag mit den Bühnen der Stadt Gera wurde abgeschlossen.



## 1953

Die Betriebssportgemeinschaft Motor RFT wurde gegründet. Unser Betrieb beteiligte sich entsprechend dem Aufruf der Hauptverwaltung RFT am überbetrieblichen Wettbewerb um die Wanderfahne des Ministerrates.

Die ersten Leistungskondensatoren mit Clophenimprägnierung wurden in der neuen Fertigung im Werk II hergestellt.

Erstmals wurde eine Betriebszeitung herausgegeben.

In den Jahren 1954 bis 1958 wurde die Elkofertigung unseres Betriebes schwerpunktmäßig zu einer modernen Produktionsstätte ausgebaut. Moderne Formier- und Ätzbäder wurden eingesetzt und trugen wesentlich zur Steigerung der Arbeitsproduktivität bei.

Für den Bevölkerungsbedarf wurden u. a. Fotoblitz-Geräte und Hochtonlautsprecher gefertigt.

Die ersten Miniatur-Elektrolyt-Kondensatoren wurden 1957 in die Produktion übergeleitet.

1958 wurde der 10-Millionste HV-Elko gefertigt.

Auch die Fertigung aller anderen Kondensatoren entwickelte sich in diesen Jahren stark nach oben und der Betrieb übernahm ständig neue Exportaufgaben.

Der neu errichtete Speisesaal im Werkteil II, Ebelingstraße, wurde den Werktätigen übergeben.

Zur Verbesserung der Urlauberversorgung wurde 1954 ein Ferienheim in Prerow in Pacht genommen.

## 1959



Gründung der ersten sozialistischen Jugendbrigade des Bezirkes Gera in der Löterei der Teilefertigung.

Die Brigade „1. Mai“ führte als erste ein Brigadetagebuch und ein Kampfprogramm. Damit gaben sie den Auftakt für die Entfaltung der Masseninitiative „Sozialistisch arbeiten, lernen und leben“.

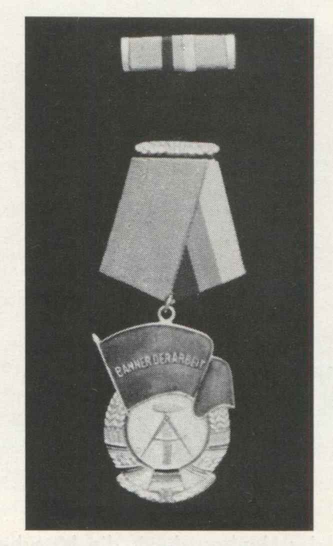
Im gleichen Jahr wurde die erste sozialistische Arbeitsgemeinschaft gebildet, womit die Neuererbewegung einen bedeutenden Aufschwung erhielt.

Die erste automatische Taktstraße zur Herstellung von UKW-Drosseln wurde in Betrieb genommen.

Die Bildung der Ständigen Produktionsberatungen war Ausdruck der sozialistischen Demokratie und bewirkte unmittelbar die weitere Verbesserung des sozialistischen Wettbewerbes; für 3 Quartale errang unser Betrieb die Wanderfahne des Ministerrates für die besten Ergebnisse innerhalb der VVB Bauelemente und Vakuumtechnik.

## 1960

konnte die Siegerfahne unserem Betrieb zweimal überreicht werden. Für seine hervorragenden Ergebnisse wurde das Kollektiv des Betriebes am 1. Mai mit dem Orden „Banner der Arbeit" ausgezeichnet.

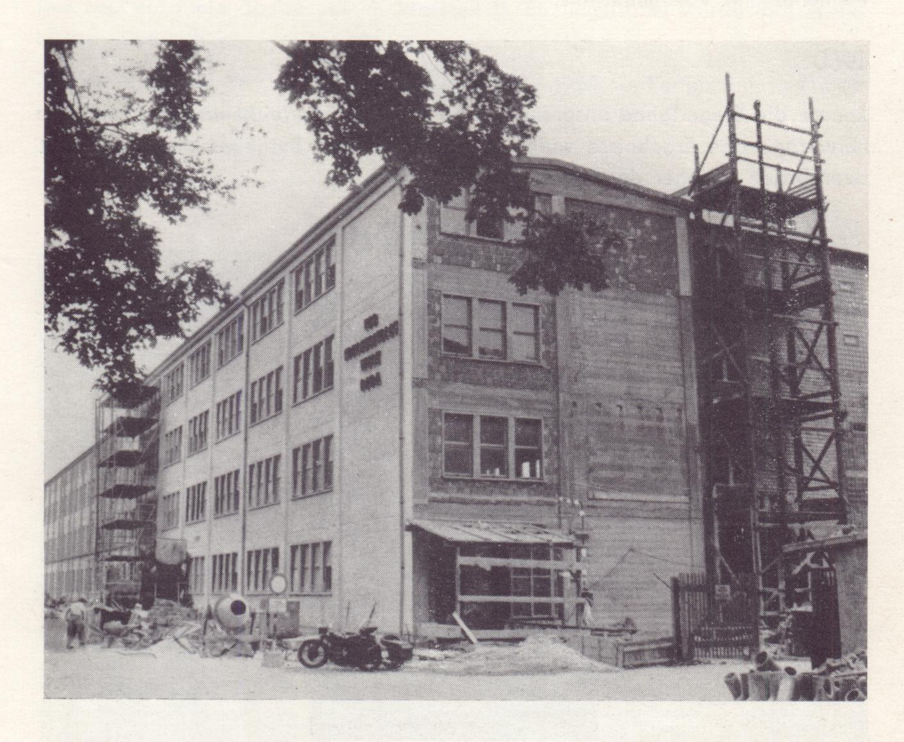



Die erste sozialistische Brigade „1. Mai" (Löterei) erhielt den Staatstitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit" für ihre vorbildlichen ökonomischen und gesellschaftlichen Ergebnisse. Im Betrieb wurden zur Aktivierung der Neuererbewegung die ersten Neuererbrigaden gebildet.

In den Jahren **1961 und 1962** erfolgte eine wesentliche Erweiterung der Elko-Fertigung durch Inbetriebnahme neuer, moderner Formierbäder.

## 1963

Der VI. Parteitag der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands stellte auch unserem Betrieb höhere Aufgaben. Besonders für die Mechanisierungs- und Automatisierungsvorhaben der Volkswirtschaft, die Weiterentwicklung der elektronischen Technik wurden Kondensatoren mit wesentlich verbesserten Gebrauchseigenschaften benötigt. In unserem Betrieb erfolgte damals die Aufnahme der Produktion von Lack-Kondensatoren.



In der Parkstraße wurde der Neubau durch die Mitarbeiter der Forschung und Entwicklung bezogen.

Die Betriebsakademie als staatliche Bildungseinrichtung wurde gegründet.

## 1964 bis 1966

In diesen Jahren wurde das Hauptgewicht auf die Steigerung der Produktion und der Arbeitsproduktivität gelegt. So produzierten wir im Jahre 1966 gegenüber 1963 60,7 % mehr, die Arbeitsproduktivität auf Basis Eigenleistungen stieg im gleichen Zeitraum um 21,6 %.

Ein besonderer Aufschwung war in der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit und in der Neuererbewegung zu verzeichnen. So konnten durch Neuererleistungen von 1964 bis 1966 insgesamt über 3,5 Mio Mark Einsparungen erreicht werden. In der gleichen Zeit wurde der Export auf fast 500 % gesteigert.

Durch das im Jahre 1963 erworbene Ferienheim Antonshöhe konnten unserer Belegschaft zusätzlich 33 Betten pro Durchgang zur Verfügung gestellt werden und der Betrieb erhielt damit ein den Ansprüchen genügendes eigenes Kinderferienlager.

Die Lehrausbildung an unserer Betriebsschule begann im Jahre 1965.

1965 wurde die Kinderkrippe in der Kurt-Keicher-Straße von unserem Betrieb eingerichtet.

## 1967

Der VII. Parteitag der SED stellte uns die Aufgabe, mit dem ökonomischen System des Sozialismus in der DDR die geschichtlich fortschrittlichste Entwicklungsform der Produktivkräfte und der Gesellschaft, den Sozialismus zu verwirklichen. Das bedeutete für unseren Betrieb, die zielgerichtete Forschung und Entwicklung und die schnelle Einführung neuer Erzeugnisse in die Produktion durchzusetzen.

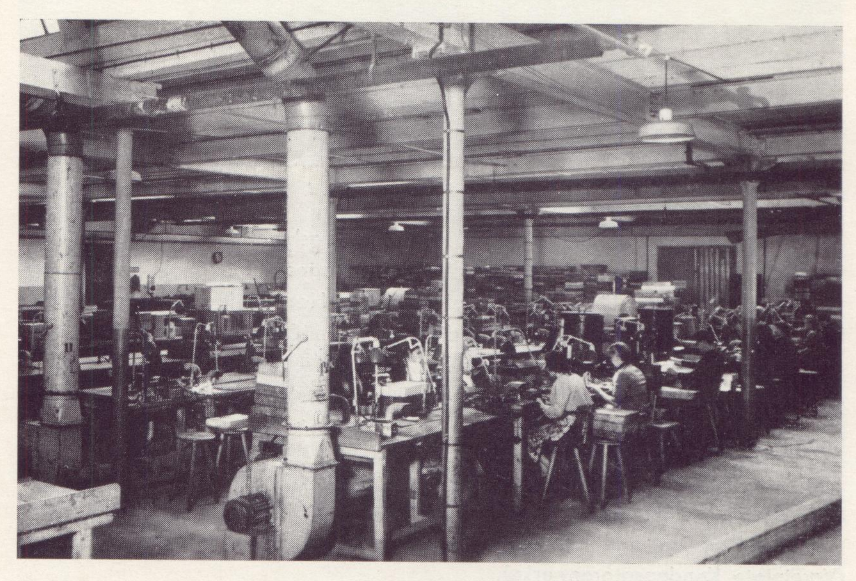
Unser Betrieb spezialisierte und konzentrierte sich dabei auf die profilbestimmenden Erzeugnisse: Leistungskondensatoren, Kunststoffolie-Kondensatoren und Elektrolyt-Kondensatoren.

In der Tobias-Hoppe-Straße erfolgte der Ausbau eines Kindergartens mit 60 Plätzen. Auf dem Zechliner See wurden in diesem Jahr durch den Einsatz von 4 Wohnbooten weitere zusätzliche Ferienplätze für unsere Werktätigen geschaffen.



## 1968

Beginn der Produktion von MKC-Kondensatoren und Inbetriebnahme der neuen Fertigungslinie für MP-Wechselspannungs-Kondensatoren.



ehemaliger Produktionsraum (Bild oben) – jetziger Produktionsraum (Bild unten)



Der 20. Jahrestag unseres Betriebes gestaltete sich zu einem gesellschaftlichen Höhepunkt im Leben unserer Werktätigen.

## 1969 bis 1972

In diesen Jahren wurde gegenüber 1968 eine Steigerung der industriellen Warenproduktion auf 136 %, des einheitlichen Betriebsergebnisses auf 164,5 % und der Arbeitsproduktivität auf 125,2 % erreicht.

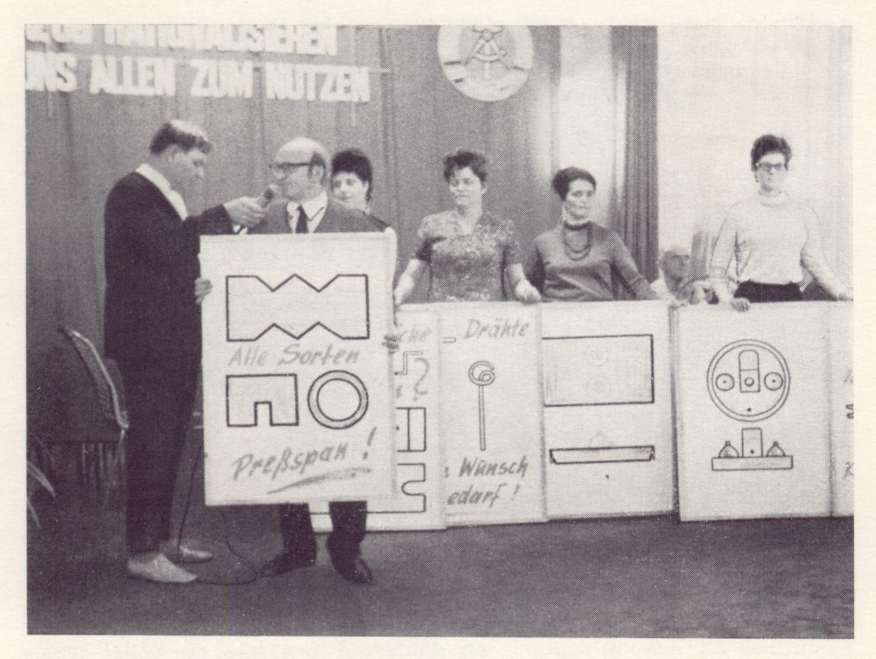
Besonders in den Jahren 1971 und 1972 vollbrachten die Werktätigen des Betriebes sowohl in Vorbereitung des VIII. Parteitages der SED als auch in Verwirklichung der Beschlüsse zur Realisierung der Hauptaufgabe hervorragende Leistungen. Dabei wurde nicht nur die mengenmäßige Erfüllung des Planes, sondern vor allem die qualitätsgerechte Bedarfsdeckung als Schwerpunkt betrachtet. So gelang es u. a. 1972 für alle klassifizierungspflichtigen Erzeugnisse des Betriebes (von zwei veralteten Typen für Ersatzbestückung abgesehen) das Gütezeichen „1" zu erringen.

Seit Anfang 1970 gehörte unser Betrieb dem Kombinat Elektronische Bauelemente Teltow an und war Leitbetrieb der Erzeugnisgruppe Kondensatoren (Vereinigte Kondensatorenwerke).




1971 und 1972 wurde jeweils im Februar auf einer wissenschaftlich-technisch-ökonomischen Konferenz der 3 Kondensatorenwerke über das im vergangenen Jahr Erreichte Rechenschaft abgelegt und die höheren Ziele für das neue Planjahr abgesteckt.

In die Kampfprogramme der sozialistischen Kollektive wurden die Kultur- und Bildungspläne aufgenommen und bildeten somit eine weitere wichtige Grundlage für den sozialistischen Wettbewerb. 1971 wurden die ersten Rechenschaftslegungen in Form ökonomisch-kultureller Leistungsvergleiche in 13 Brigaden durchgeführt.




Brigade „Neuer Weg"

Das erste Jahr im neugebildeten Kombinat brachte bedeutende Aufgaben besonders auf dem Gebiet der sozialistischen Rationalisierung. Die erste Etappe der Rekonstruktion des Fertigungsbereiches Leistungskondensatoren (FG) wurde mit dem Aufbau und der Inbetriebnahme der neuen Imprägnieranlage erfolgreich abgeschlossen, die Vorbereitung weiterer entscheidender Rationalisierungsmaßnahmen wird planmäßig in Angriff genommen. Gegenüber dem Vorjahr ist eine Steigerung der industriellen Warenproduktion um 136 % und eine Steigerung der Arbeitsproduktivität um 125,2 % vorgesehen, die im Gegenplan durch die Initiative unserer Werktätigen um weitere 1,02 % überboten werden soll.

Das herausragende Ereignis auf kulturellem Gebiet war in diesem Jahr die Bildung des Kabaretts „Kondensatiriker", das anläßlich der Feier zum Internationalen Frauentag seine Premiere hatte.



Durch eine weitere Strukturveränderung zur besseren Gestaltung der Leitungstätigkeit wurde ab 1. 1. 1973 das Kombinat VEB Kondensatorenwerk Gera mit den Kondensatorenbetrieben Freiberg und Görlitz gebildet, womit das Kondensatorenwerk Gera Kombinatsstammbetrieb mit direkter Unterstellung unter die Industriezweigleitung VVB Bauelemente und Vakuumtechnik wurde.

Mn 409/73 V-5-21

**Für hervorragende Leistungen beim sozialistischen Aufbau wurden nachstehende Kolleginnen und Kollegen mit hohen staatlichen Auszeichnungen geehrt:**

**„Verdienstmedaille der DDR"**

Kollegin Charlotte Rocktäschel
Kollege Rudolf Hager
Kollege Rudolf Simon

**„Hervorragendes Jugendkollektiv der DDR"**

Brigade: Dr. Theodor Neubauer

**„Clara-Zetkin-Medaille"**

Kollegin Charlotte Rocktäschel
Kollegin Erna Luderer

**„Verdienter Erfinder"**

Kollegin Friedel Berger

**„Verdienter Aktivist"**

Kollege Rolf Franke
Kollege Kurt Hautsch
Kollege Wolfgang Ketscher

**„Medaille für ausgezeichnete Leistungen im sozialistischen Wettbewerb"**

Brigade „10. Jahrestag"
Kollege Helmut Jahn

**„Verdienter Meister"**

Kollege Kurt Hautsch
Kollege Martin Jahn

**„Fritz-Heckert-Medaille"**

Kollege Helmut Jahn

